



Spracharmut begegnen – sprachliche Rituale im SVE-Alltag

Sonja Geppert, Christine Bauer

Sprachliche Förderziele: v.a. Sprechanlässe schaffen, Wortschatzerweiterung, (komplexe) Satzstrukturen, Fragesätze, Negation, Erzählfähigkeit, Sensibilisierung des Sprachverständnisses
Altersstufe: Schulvorbereitende Einrichtung (SVE), Kindergarten

Am Montag fängt die Woche an, am Dienstag geht sie weiter, dann ist schon der Mittwoch dran, Donnerstag und Freitag. Am Samstag bleiben wir Zuhause, am Sonntag ist die Woche aus.

„Regnet es heute?“ – „Nein, heute regnet es nicht.“
 „Schneit es heute?“ – „Nein, heute schneit es nicht.“

Gerade im Vorschulalter brauchen Kinder zahlreiche und verschiedene Anlässe, um sich in einem sicheren sprachlichen Umfeld zu üben und ihre kommunikativen Möglichkeiten weiterzuentwickeln.

Auf allen sprachlichen Ebenen lässt sich im SVE-Alltag eine Vielfalt sprachlicher Rituale etablieren. Den Kindern wird somit ein weites Übungsfeld geboten, um sowohl ihren Wortschatz zu erweitern als auch grammatikalische Strukturen und Satzmodelle zu übernehmen, die sie in eigene kommunikative Settings überführen können.

Wichtig ist dabei immer, so viel Sprache wie möglich an die Kinder abzugeben. Es gilt, den eigenen Sprechanteil zu reduzieren und Satzmodelle und Rituale an die Kinder abzugeben oder den Kindern als Orientierung anzubieten.

1 Morgenkreis

Speziell der Morgenkreis bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, Sprache zu evolvieren.

1.1 Begrüßung

Durch ein Lied, einen Willkommensspruch und ein gegenseitiges Begrüßen mit festen Redewendungen erfahren die Kinder ein erstes Sprachhandlungsfeld.

„Guten Morgen, ..., schön, dass du da bist!“

1.2 Wochengedicht

Zu den Wochentagen empfiehlt sich ein Wochengedicht. Damit werden die Wochentage mit Hilfe von Bildkarten erlernt und eingeübt.

1.3 Kalender

Der Kalender – zum Beispiel vom Verlag an der Ruhr (Abb. 2) – stellt im Morgenkreis vielfältige Möglichkeiten bereit, um sowohl das Zählen, die Zahlen und die Ordnungszahlen kennenzulernen als auch die besondere Sprechweise der Zahlen einzuüben.

„eins, zwei, drei ...“ vs. „der Erste, der Zweite, der Dritte ...“

Auch die Monate und Jahreszeiten als wichtiges Alltagswissen können über altbekannte Lieder („Die Jahresuhr“, „Es war eine Mutter“ ...), Bildkarten und Legekreise kennengelernt werden. Ein Teppich – zum Beispiel von HABA-Pro (Abb. 1) – für den Sitzkreis veranschaulicht im täglichen Morgenkreis den Jahreslauf und bietet vielfältige Sprechanlässe.

„Jetzt ist April. Vorher war März. Dann kommt Mai.“

Eine gestische Unterstützung der zeitlichen Struktur (jetzt – vorher – dann) fördert das Verständnis.



Abb. 1: Teppich



Abb. 2: Kalender

1.4 Wetterbericht

Der Wetterbericht (Abb. 4) bietet als Sprachritual die Frage und die Negation an.



Abb. 3: Wetterkarten



Abb. 4: Wetterbericht mit Kind

Erfahrungen aus dem Sprachverständnis-Test „TROG-D“ (Fox-Boyer, A. V., 2023, Test zur Überprüfung des Grammatikverständnisses, 9. Aufl., Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag) lassen darauf schließen, dass viele Kinder mit einfachsten Verneinungen Probleme haben und diese nicht durchdringen. Daher ist jenes sprachliche Ritual ein gutes Übungsfeld. Die Kinder formulieren das Sprachmodell mit Hilfe von Bildkarten selbst als Fragesteller oder antwortende Gruppe.

1.5 Tagesplan

Für die Struktur des Tagesablaufes oder auch der Stundentransparenz ermöglichen Bildkarten die nötige Veranschaulichung. Kinder mit sprachlichen